

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

28.6.1883 (No. 151)







einzelne der von der Mehrheit der Unfallversicherungs-Kommission aufgestellten Axiome sich verwenden lassen, wird sich später zeigen müssen, und namentlich wird die Frage auftauchen, ein wie großes Gebiet der freien Organisation der Versicherungsobligierten unter entsprechender Kontrolle überlassen werden kann und muß. Unseres Erachtens ist hier ein praktischer Ausgleich recht wohl durchführbar, der zwar den Männern des unversäffelten laisses aller, laisses passer ebensowenig gefallen wird, als den Staatssozialisten, aber den doppelten Vorzug hat, an das Gegenwärtige anzuknüpfen und der Zukunft keine Fesseln anzulegen. Wenn die Geheimräthe in ihren neuen Bemühungen von ähnlichen Bestrebungen geleitet werden, können sie das vorzeitige Anathema der „Kreuzzeitung“ - Freunde ruhig über sich ergehen lassen.

In einer Besprechung der parlamentarischen Taktik des Reichskanzlers äußert die „Allgemeine Zeitung“:

„Es ist nicht undenkbar, daß die Gründe, welche den Fürsten Bismarck bewegen, einen entschiedenen Schritt zur Ausöhnung mit der katholischen Kirche zu thun, im Zusammenhange mit weitgreifenden Entwürfen sowohl in der inneren als auch in der auswärtigen Politik stehen. Die Ultramontanen als politische Partei zu kräftigen, hat in jeder Rücksicht einen so hohen Werth, daß sich Nachgiebigkeit innerhalb der irgend zulässigen Grenzen schon verlohnt; und für die Konsolidierung des Reiches und die Stärkung seiner Attraktionskraft kann es schwerlich ein wirksameres Mittel geben, als die Veruhigung der katholischen Bevölkerung. Es könnte sein, daß die heutige Kirchenpolitik Bismarck's im Rahmen seiner Gesamtbestrebungen eine ähnliche Rolle spielte, wie in den sechziger Jahren die Reorganisation des preussischen Heeres. Die Umkehr in der Handels- und in der Kirchenpolitik wird man nicht als reaktionär in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes bezeichnen können. . . . Daß durch die Gesamtpolitik des Reichskanzlers ein großer, alles beherrschender Grundzug geht, der als das Streben nach Konsolidierung des Reiches und Stärkung seiner Attraktionskraft zu bezeichnen ist, kann kaum von seinen lebensschafflichen Gegnern bestritten werden; und wer zugibt, daß dieses Bestreben noch lange der beherrschende Grundzug der deutschen Politik bleiben muß, wird (da unlängbar die Vergangenheit, um mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu reden, eine Präsumtion zu des Reichskanzlers Gunsten statuiert hat) auch geneigt sein, die Leitung der deutschen Politik durch Bismarck oder in Bismarck's Geise als eine Nothwendigkeit anzusehen, trotz der mancherlei herben Enttäuschungen, welche die Wünsche selbst recht gemäßigter liberaler Männer erfahren haben. Solche Enttäuschungen wären aber den Liberalen vielleicht erprobter gelieben, wenn sie in den großen Angelegenheiten der auf Konsolidierung des Reiches gerichteten Politik der Leitung des Reichskanzlers unbedingt hätten folgen mögen.“

**Sonnenburg, 25. Juni.** Bei dem Prinzen Albrecht fand heute ein Diner statt, zu welchem die hier anwesenden Kommandanten mit dem Ordenskammerherrn, Grafen Stolberg-Wernigerode, geladen waren. Abends besuchte der Prinz das Johanner-Krankenhaus. Unter den morgen zu investirenden Rechtsrathern befinden sich außer dem Herzog von Edinburgh der Minister v. Puttkamer, Prinz Reuß XVIII. und Graf Limburg-Stirum.

**Sonnenburg, 26. Juni.** Die Investitur des Prinzen Albrecht als Herrenmeister des Johanniterordens durch den Kronprinzen hat um 1 Uhr stattgefunden. Darauf fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt, worunter auch der Herzog von Edinburgh.

**München, 26. Juni.** Das Programm über die feierliche Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung lautet:

Die Eröffnung findet im Auftrage Sr. Maj. des Königs durch den Prinzen Luitpold Sonntag, den 1. Juli Vormittags 11 Uhr im Glaspalaste statt. Zu diesem Zwecke wird das Ausstellungsfotel um 10 Uhr geöffnet. Die eingeladenen Ehrengäste, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die in München anwesenden Reichsräthe, die Chefs der obersten Hof- und Landesstellen, sowie die Militär- und Zivilbehörden der Haupt- und Residenzstadt versammeln sich um 10 1/2 Uhr im Querschiffe des Ausstellungsgebäudes, um den Prinzen zu erwarten. Um 11 Uhr begibt sich Prinz Luitpold mit seinem Gefolge nach dem Ausstellungsgebäude, wo er am Eingange von dem Ausstellungs-Komitee empfangen und zu der für die Feierlichkeit vorbereiteten Estrade geleitet wird. Bei dem Eintritt des Prinzen in das

Gebäude beginnt die Festmusik. Hierauf hält der erste Präsident des Ausstellungs-Komitees eine kurze Ansprache und richtet an den Prinzen die Bitte, in Stellvertretung Sr. Majestät des Königs die Eröffnung vorzunehmen. Nachdem dieser Bitte entsprochen worden, wird Prinz Luitpold von dem Ausstellungs-Komitee begleitet, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Am Schlusse dieses Umganges wird der Prinz bei der Entfernung aus dem Gebäude in gleicher Weise, wie bei der Ankunft, begleitet werden. Die eingeladenen Ehrengäste, welche im Hof-, Staats- oder öffentlichen Dienste sich befinden, erscheinen in schwarzer Kleidung über dem Kleide, die übrigen Teilnehmer in schwarzer Kleidung mit weißer Halsbinde. Zu der Eröffnungsfestfeier ist außer den eingeladenen Ehrengästen nur den Besitzern von Saisonkarten, sowie den Ausstellern der Zutritt gestattet.

**Landau, 26. Juni.** Nach neueren Feststellungen erhielt bei der Reichstags-Ergebniswahl in Neustadt-Landau Rechtsanwalt Mahla (nationalliberal) 9406, Sartorius (Fortschritt) 9277, Dreesbach (Socialdemokrat) 72 Stimmen. Mahla ist mithin gewählt.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 26. Juni.** Anlässlich der Aeußerungen der ausländischen Blätter betreffs der Haltung der ungarischen Regierung gegenüber der Tisza-Eszlärer Frage, insbesondere der Anklage des „Journal des Débats“, wonach die ungarische Regierung den, den Grund des Prozesses bildenden Aberglauben theilt, erklärt ein offizielles Regierungsorgan, die ungarische Regierung konnte die gerichtliche Verhandlung nicht verhindern, sie erklärte aber durch jeden ihrer berufenen Faktoren überall und zu jeder Zeit, daß sie an einen rituellen Mord nicht glaube. Dies erklärte auch der Staatsanwalt gleich bei Beginn der Gerichtsverhandlung.

### Belgien.

**Brüssel, 26. Juni.** Die Kammer nahm mit 61 gegen 50 Stimmen den Gesetzentwurf an, wodurch die Privilegien der Seminaristen und Schüler der Normalschulen in Militärangelegenheiten aufgehoben werden.

### Frankreich.

**Paris, 26. Juni.** Im Senat kündigte Bérenger an, daß er die Regierung wegen der Unterdrückung der Geistlichen in den Hospitälern zu Paris interpelliren wolle. Die Berathung der Interpellation ist auf Donnerstag festgesetzt. — In der Eisenbahn-Kommission erklärte Tirard, die Regierung müsse auf der Nothwendigkeit der Annahme der Gesetzentwürfe über die Konventionen mit den Eisenbahn-Gesellschaften bestehen; die finanzielle Situation sei ausgezeichnet, aber es wäre unmöglich, allein mit Mitteln des Staates die projektierten großen Unternehmungen gleichzeitig auszuführen. Der Minister äußerte, der Staat genösse allerdings mindestens den gleichen Kredit wie die großen Bahngesellschaften, aber er halte es nicht für opportun, jedes Jahr neue Anleihen zu freieren.

Die Regierung entschied bezüglich der Frage wegen Veröffentlichung des letzten päpstlichen Schreibens an Grévy dahin, daß die Veröffentlichung nicht stattfinden, weil es ein Privat Schreiben sei. Nach der „Agence Havas“ soll dasselbe höchst maßvoll sein. Da es nicht an die Regierung gerichtet ist, wird nicht die letztere, sondern Grévy darauf antworten, und zwar in derselben maßvollen Weise.

Die Kapitulationsverhandlungen mit Tunis nähern sich ihrem Ende. Frankreich ist der Zustimmung aller Regierungen sicher. Oesterreich und Italien haben die Ausführung des Zustimmungsbeschlusses wegen Einholung der Parlamentsgenehmigung bis Herbst verschoben. England erachtet die Parlamentsintervention für unnöthig. Die Regierung legt demnachst einen Gesetzentwurf vor betreffend die Reorganisation der innern Verwaltung von Tunis; sie ersuchte ihre Konsuln in Egypten um Auskunft über die egyptischen Regierungsmaßregeln zur Verhinderung weiterer Ausbreitung der Cholera. — Der Marineminister ist erkrankt, die „Agence Havas“ demotirt

jedoch dessen Rücktritt. — Kardinal Guibert erließ anlässlich der Aufhebung der Geistlichen in den Hospitälern ein Rundschreiben an die Pfarrer, worin er bestätigt, daß die Gewissensfreiheit und die freie Ausübung des katholischen Kultus, wie im Konkordate stipulirt, nicht wesentlich geschädigt sei, es müsse jedoch im Rahmen des noch Zulässigen für die Armen-Krankenpflege alles nur Mögliche geschehen, die Pfarrer hätten dabei aber vor Zusagestellung verlangter Dienstleistungen darauf zu dringen, daß ihnen unbeschränkte Freiheit eingeräumt werde, alle Kranken katholischer Religion zu besuchen, so oft sie es für erforderlich halten. — Die „Reform“ schreibt, wenn die Gesundheit Challemel-Lacour's ihm das weitere Verbleiben im Ministerium nicht gestatte, würde Ferry sein Nachfolger, Spuller übernehme den Unterricht; falls Tirard zurücktrete, übernehme Reynal die Finanzen, Baihant die Arbeiten.

Man erinnert sich noch der Fälschung von Chinin, die in den Hospitälern entdeckt wurde. Der Lieferant desselben, der Apotheker und Droguist Henri Constant Lacombe, suchte zuerst Deutschland und dann namentlich die lombardische Fabrik in Mailand dafür verantwortlich zu machen, mußte aber schließlich zugeben, daß die Fälschung in seinem Etablissement begangen wurde. Der eingeleitete Prozeß fand gestern damit seinen Abschluß, daß Lacombe verurtheilt wurde: 1) zu einem Jahr Gefängniß; 2) zu 50 Frs. Geldstrafe; 3) zur Einrückung des Urtheils in zehn großen Zeitungen und medizinischen Fachschriften; 4) zum zweiseitigen Anschlag des Urtheils in seiner Apotheke. In seiner Anklage hob der Staatsanwalt besonders die Ungerechtigkeit hervor, mit der die Mailänder Fabrik fälschlich beschuldigt worden war.

### Spanien.

**Madrid, 26. Juni.** Der Senat wählte gestern eine Kommission zur Vorberathung des Municipalgesetzes. Vier Abtheilungen sendeten Gegner und nur drei Abtheilungen Freunde des Gesetzes in die Kommission.

### Großbritannien.

**London, 26. Juni.** Ueber die Verhandlungen der Regierung mit der Suezkanal-Gesellschaft wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß über den Betrag und den Zeitpunkt der Tarifreduktion noch kein Einvernehmen erzielt, während eine Reihe anderer Punkte bereits geordnet ist. — Die Regierung erklärte sich bereit, Vertreter des Transvaalgebietes zum Zwecke einer Revision der Konvention mit England zu empfangen. Demgemäß wird kein Spezialkommissar nach dem Transvaal abgefanbt.

**London, 26. Juni.** (Unterhaus.) Fignaurice erklärte, er habe Grund zu glauben, daß die Unterhandlungen Frankreichs betreffs der Kapitulationen mit Tunis zu einer betriebenden Lösung führen werden.

### Asien.

**Baku, 25. Juni.** Morgen geht nach dem Plane Tschernajew's eine Expedition zur Erforschung des Eisganges in den Wertwi Kultuk ab.

### Nordamerika.

**New-York, 26. Juni.** Die Kommission für Auswanderungswesen hat mehrere Beschlüsse gefaßt, dahingehend, die Landung armer irischer Auswanderer in Amerika zu verhindern. Die Kommission schlägt vor, diejenigen Auswanderer, für welche die englische Regierung die Reisekosten bezahlt hat, wieder zurückzuschicken. — Im Gebiete des unteren Missouri und Mississippi haben Ueberschwemmungen stattgefunden. Weite Flächen sind unter Wasser gesetzt. Die Ernte ist theilweise vernichtet.

### Badische Chronik.

**H. Karlsruhe, 26. Juni.** Schwurgericht. 6. Fall. Anklage gegen Samuel Bickhoff von Dietlingen wegen falschen eidlichen Zeugnisses und Christoph August Habertrot von Pforzheim wegen Anstiftung dazu. — Vorsitzender: Groß-Landgerichtspräsident.

innere Parteilung kundgegeben. Denken wir nur an die Kämpfe unserer Kaiser mit dem Papste, an die Kriege Otto's II. und IV. und Karl's V. mit Frankreich, an den dreißigjährigen Krieg, an die Kriege mit dem revolutionären Frankreich. Wie schwer ist es uns, dem nachbarreichsten Volke, das fast überall offene Grenzen hat, von jeher geworden, unsere vielbedrängte, aber auch herrschende Stellung inmitten Europa's zu behaupten — wie oft ließen wir die besten Gelegenheiten, sie zu verbessern, vorübergehen — bloß weil wir nicht einig und geschlossen aufzutreten konnten, und dies bloß deshalb, weil unsere Häupter und Parteien befähigt so verrannt waren in ihre Ideen und Grundsätze, daß sie immer nur auf diese und nicht rechts und nicht links sahen, und das große Ganze, das Heil der Nation, darüber vergaßen! Es ist das ohne Zweifel ein Charakterzug, tiefvergründet in unserer Volksnatur, Landschaft und Geschichte, ein Charakterzug, der aus dem edelsten Beweggrunde, aus innerer Wahrhaftigkeit entspringt, der uns aber zeitweise Verurtheilung zu nationaler Schwäche und politischer Unbehilflichkeit.

Was erleben wir heute wieder? Die hinreichende Größe und Gewalt unserer Siege und das Andenken an den weltgeschichtlichen Kaiserlauf in Saale zu Versailles hat ein einzigmal ein anderes deutsches Nationalgefühl, das der Befriedenheit gegen Fremde, nicht aufkommen — hat ein einzigmal eine mächtige Partei aufzutreten lassen, die nichts in der Seele, nichts vor Augen hatte, als nationale Ziele. Doch nicht ein ganzes Jahrzehnt war uns diese Freude vergönnt. Auch diese deutsch-nationale Partei ist zerbrockelt und zerronnen, und alles spaltet und streitet und ärgert sich wieder in Fraktionen und Fraktionchen, die nur ihre Sonderziele verfolgen. Wie manchem flieg die Bornoth in's Gesicht, wenn er die Schwärmungen las, welche die nationalen Absichten des Reichskanzlers verdächtigten, selbst das ehrwürdige Haupt des Kaisers, der doch wahrlich ein Muster von hehrem Pflichtgefühl, nicht außer Spiel ließen! Mit welcher Bitterkeit sind nicht die einfachsten und natürlichsten Forderungen des Staates bekämpft worden!

(Schluß folgt.)

### Herz und Welt.

Novelle von D. Fr. M. M. M.

(Fortsetzung.)

„Gräme dich nicht so sehr, lieber Schatz, es ist ja nur ein kurzer Besuch,“ flüsterte Ismene ihrem schweigenden Gatten zu, als beide hinter der Glashür des Bahnhof-Wartesaals standen und auf die Ankunft des Zuges warteten, mit welchem sie und ihr Kind weiter reisen wollten.

„Nun ja, Herzliebster, ich will mich dorein ergeben,“ versetzte er, legte den Arm um sie und drückte sie zärtlich an sich. „Es ist ja das erste Mal seit unserer Hochzeit, liebe Ismene, daß wir uns auf längere Zeit trennen. Behalt' mich lieb, Schatz! Laß dein Herz nicht von mir abwendig machen; gewinne nicht Reichtum und Luxus so lieb, daß du mir hernach nicht wieder gut sein kannst!“

„O Paul, was denkst du? Ich liebe nur dich und erst jetzt fällt mir der Abschied recht schwer! Ich möchte lieber bei dir bleiben!“

„Nein, dazu ist es zu spät, Ismene! Du mußt nun gehen,“ erwiderte er. „Du mußt dich so angenehm unterhalten, als du nur kannst, und dir keine trüben Gedanken darüber machen, daß du mich hier ganz allein weißt. Ich werde recht viel an dich denken und wie vergnügt und glücklich du in Soipin sein wirst, und dies wird mich trösten, wenn ich dich vermissen. Aber bleib du mir treu, mein Herzblatt, ich bitte dich, denn bedenke, die ganze Welt ist nicht im Stande, dir etwas so Werthvolles zu geben, wie meine treue aufrichtige Liebe!“

Sie schwur ihm unter Thränen unverbrüchliche Treue und Herr Schallhammer, welcher hinter den beiden Gatten stand und dem kein Wort von ihrer Unterredung entgangen war, mußte sich gerührt abwenden und begriff nicht, wie Ismene ihren Gatten verlassen, noch wie er ihrer Festigkeit vertrauen konnte, obwohl er sie in diesem Moment für weit willensfester hielt, als er geglaubt hatte. Aber er ahnte die Versuchungen, welche in Soipin auf sie warteten.

Endlich kam der Zug und die jungen Gatten mußten sich trennen; Paul schaute dem Zuge nach so lang er ihn noch sehen

konnte, und er hat diesen Augenblick auf lebenslang nicht mehr vergessen. Kaum war seine Gattin ihm aus dem Gesichte, so stürzten die bangsten Ahnungen und Borgefühle auf ihn ein.

In der ersten halben Stunde nach der Trennung war auch Ismene tief erschüttert und betrübt. Ihren Knaben auf dem Schooße drückte sie das Kind mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an ihr Herz und weinte und Schallhammer, welcher allein mit ihr in einem Coupé erster Klasse war, beobachtete und bemitleidete sie, war jedoch überrascht zu sehen, wie bald sie sich tröskete und ihre Thränen trocknete. Es war ihr erster Ausflug in die Welt, und ihr lebhafter Geist interessirte sich für alles, was sie Neues und Ungewöhnliches sah; sie ward nicht müde, Hrn. Schallhammer darüber zu befragen, und fühlte eine geheime Genugthuung über das Aufsehen, welches sie erregte, denn auf jeder Station hingen die Blicke der Menschen überrascht und bewundernd an ihrer anmutigen Erscheinung. Sie hatte keine Zeit, an das treue, trauernde Herz zu denken, welches sie zurückgelassen hatte, und es beschäftigte sie jetzt mehr die Sorge, wie sie einen günstigen Eindruck auf den Großvater machen sollte, weshalb sie sich in dieser Richtung den Rath des Herrn Schallhammer erbat. Die paar Stunden der Fahrt bis Soipin vergingen ihr wie ein Traum und der Anblick des prächtigen Schlosses und seiner Umgebungen versetzte sie in die höchste Aufregung.

In nicht geringerer Aufregung und Erwartung sah Groß Chazlo den Wagen vor dem Schloß anfahren und eilte den Ankömmlingen entgegen. Der Anblick der bildschönen jungen Frau überraschte ihn so gewaltig, daß er beinahe seine Selbstbeherrschung einbüßte. Sie war ja das getreueste Ebenbild ihrer Mutter und Großmutter; es war dem Grafen, als sehe er seine Tochter Katerina wieder auferstanden, nur noch schöner, reifer, kräftiger und blühender; sie hatte das würdevolle Gebahren, die stolze Haltung, die Anmuth der Bewegung der Frauen in der Familie Chazlo.

Thränen im Auge, mit erglühenden Wangen und demüthigen Blick trat Ismene auf den Großvater zu und küßte ihm stumm die Hand; dann flüsterte sie: „Sie haben besohlen und



Rath Martin. Vertreter der Anklage: Groß. Staatsanwalt Arnold. Verteidiger: Dr. Rechtsanwalt Wolff von hier. — Am 26. v. M. hat der Angeklagte Bischoff vor der Strafkammer dahier in der Anklage gegen Haberstroh und Genossen wegen strafbaren Eigennutzes und Hausfriedensbruchs nach abgeletem Zeugniß Aussagen gemacht, welche die Handlungen der damaligen Angeklagten (Eindringen in eine fremde Wohnung und Herausnahme eines Kleiderchranks) als ganz rechtmäßig und unbedenklich darstellten. Nach Bischoff's Angaben war nämlich die Entfernung des Schranke's durchaus mit Genehmigung der Ehefrau des Eigentümers erfolgt. Nun standen aber Bischoff's Aussagen in direktem Widerspruch mit denen der übrigen in jener Sache vernommenen Zeugen, weshalb von Groß. Staatsanwaltschaft angenommen wurde, daß Bischoff wesentlich falsch ausgesagt habe und dazu von Haberstroh angeführt worden sei. Diese Voraussetzung stellte sich nach der heutigen Beweiserhebung als richtig dar. Es erfolgte daher, nachdem die Geschworenen die beiden im Sinne der Anklage gestellten Schuldfragen bejaht hatten, Verurtheilung des Bischoff wegen Meineids nach § 154 St.G.B. zu 1 Jahr Zuchthaus und gegen Haberstroh wegen Anstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus. Ersterem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, Letzterem wurden dieselben auf 5 Jahre aberkannt. Wegen beide wurde dauernde Eidesunfähigkeit ausgesprochen.

**Baden, 26. Juni.** Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin hat heute Vormittag Baden verlassen, um sich zu einem Besuche ihres Bruders, Seiner Majestät des Kaisers, nach Ems zu begeben, von wo die Fürstin, vermutlich am Donnerstag, nach Schwerin zurückkehrt.

Ihre Großh. Hoheit die Herzogin von Hamilton hat Baden verlassen, um einige Zeit auf ihrem Gute Marienhalben bei Hirschbach zuzubringen; im Monat August wird deren Rückkunft erwartet.

**§\* Forstheim, 26. Juni.** Nächsten Samstag, 30. Juni, sowie Sonntag und Montag, 1. und 2. Juli, findet hier eine vom „Gartenbauverein“ veranstaltete „Rosen-, Pflanzen- und Gemüse-Ausstellung“ statt, und zwar in den Räumlichkeiten des Gasthofes zum schwarzen Adler. Wie die vorausgegangenen Ausstellungen ein höchst erfreuliches Zeugniß von der hohen Stufe der hiesigen Gärtnerei und insbesondere der sehr ausgedehnten Rosenzucht ablegten, so wird auch die diesjährige die Befriedigung der zahlreichen Besucher, die bereits zugesagt sind, in ganz besonderem Grade finden. — Mit den Vorbereitungen zu dem Ende des nächsten Monats hier zu begehenden „Feuerwehr-Jubiläum“ ist schon begonnen worden. — Bei der im April d. J. gegründeten Pfenning-Sparkasse wurden bis Ende Mai 1694 M. eingelegt.

**Freiburg, 26. Juni.** In der Aula der höheren Bürgerschule findet gegenwärtig eine Ausstellung von Arbeiten der vom Frauenverein Karlsruhe geleiteten Zeichenschule statt. Die junge Anstalt weist überraschend tüchtige Leistungen auf. Das Jungmännchen verdient besonders in einigen Entwürfen auf Tischdecken unsere Beachtung; das kunstgewerbliche Zeichnen bietet hauptsächlich Entwürfe zu Schmuckgegenständen; das eigentliche Freihandzeichnen zeigt eine sehr präcise Ausführung. — In nächster Woche wird der Verein für entlassene Straf- und Gefangene sich hier definitiv konstituieren; eine bedeutende Mitgliederzahl ist demselben gesichert. — Ein weiterer Verein, und zwar ein Gesangsverein, hat sich in der Vorstadt Wiehre gebildet, welche in ihrer Vereinsfähigkeit sehr selbstständig vorzugehen pflegt. Der Vorstand unseres althergebrachten Männer-Gesangsvereins Konordia, Herr Anwalt Dr. Kohler, und der unwillkürliche Dirigent des Vereins, Hr. Lehrer Ririch, haben aus unbekanntem Grunde ihre Stellen niedergelegt. — Soeben erhalte ich die Trauerkunde von dem gestern Abend erfolgten Tode des Hrn. Landgerichtsraths Hornung, der nur wenige Tage an einem Blutaeschwüre krank darniederlag. Der Verstorbene war in allen Kreisen unserer Stadt ein beliebter und hochgeachteter Mann.

**X Aus dem Wiesenthal, 26. Juni.** In den beiden Blättern unseres Thales, dem „Oberl. Bot.“ und dem „Markgräf. Tagbl.“, wird von Schopfheim aus in letzterer Zeit unter Bezugnahme auf die Beschlüsse der Karlsruher Mittelschuldirektoren-Konferenz

ich bin gern gekommen; nehmen Sie mich gnädig und nachsichtig an und seien Sie mir um meiner Mutter willen ein klein wenig gut!

Der Graf legte ihr beide Hände auf die Schulter, hielt sie auf Armstärke von sich und schaute sie lange mit tiefer Bewegung an, blickte auf ihr goldig glänzendes Haar, in die wunderschönen, klaren, großen weichenblauen Augen; dann legte er ihr die Hand wie segnend auf das Haupt, küßte sie auf die Stirne und sagte: „Sei mir willkommen, mein Kind; ich werde mir Mühe geben, dich um deiner selbst willen zu lieben, und aus keinem anderen Grunde. Und dieß ist schon dein Sohn, Ismene? Du siehst noch so jung aus.“

„Ich bin schon dreißig Jahre“, erwiderte sie mit einem Lächeln, welches sie so verschönernte, daß der Graf sich an ihr nicht satt sehen konnte. Dann wandte er sich zu dem Knaben, nahm ihn auf den Arm und liebte ihn ädeltlich. „Er sieht in das Geschlecht der Chazot“, sagte er gedankenvoll.

Die Begegnung fiel zu gegenseitiger Zufriedenheit aus. Ismene fand Gefallen an dem Großvater, dessen vornehme Haltung, Würde und herablassende Freundlichkeit ihr imponierte und in dessen Augen sie las, daß sie einen günstigen Eindruck auf ihn gemacht habe. Und Ismene ihrerseits bewies unwissentlich dem Grafen, daß auch sie etwas von dem Stolz, der Besonnenheit und der sicheren Haltung der Chazots besaß. So sehr die Neuheit Pracht und Leppigkeit alles dessen, was sie hier umgab, ihre Bewunderung und Ueberraschung erregten, so nahm sie doch alles gelassen hin. Der Graf hatte von ihr ein lirtisches Benehmen, einen Ausbruch der Bewunderung und Verblüffung, einen plebejischen Ausschrei des Erstaunens bestrichet, ward aber in seinen Erwartungen getäuscht — Ismene gab sich ganz natürlich, naiv und offen, ohne thörichte Scheu, ohne Anstrengung, mehr sein zu wollen, als sie war. Wenn sie irgend etwas sah, was sie nicht kannte oder nicht verstand, so bat sie ruhig um eine Erklärung davon. Ihre Aeußerungen verräthen Verstand, Bescheidenheit und Takt; es war nichts Gemeines und Plebejisches an ihr, selbst die Befürchtung, daß Ismene einen breiten Provinzialdialekt sprechen werde, erwies sich als unnütz, denn sie sprach ihr Deutsch kaum mit stärkerem provinzialem Accent als er selbst, — kurzum, der Graf war angenehm überrascht, befriedigt und beinahe entzückt von ihr, und machte ihr kein Hehl daraus.

(Fortsetzung folgt.)

wiederholt der Umwandlung der fünfklassigen Schopfheimer Höheren Bürgerschule in eine Realschule zweiter Ordnung ohne Latein lebhaft das Wort geredet. Thatsache ist, daß in Schopfheim schon seit vielen Jahren in ausgesprochener Weise eine Antipathie gegen den Unterricht im Lateinischen besteht. Die Gründe hiedon mögen verschieden sein. In den neuesten öffentlichen Besprechungen wird u. a. geltend gemacht, daß, wenn die beregte Umwandlung erfolge, im Wiesenthal dann dreierlei Anstalten beständen, die jede Art höherer Ausbildung ermöglichen würden: 1) Gymnasium und 2) klassisches Realgymnasium in Lörrach für die humanistischen Studien und für die Vorbereitung zum Forst- und Ingenieurfach, zum Eisenbahn- und Postdienst u. s. w.; 3) die lateinlose Realschule zweiter Ordnung in Schopfheim für die Ausbildung der künftigen Gewerbetreibenden, Kaufleute u. s. w. Da die Bahnverbindung unferes Thales den Besuch der Schulen zu Lörrach oder zu Schopfheim wesentlich erleichtert, so würden nach den Ausführungen des „Markgräf. Tagbl.“ die Bewohner des Wiesenthals sich hinsichtlich der Wahl der Schulen für ihre Kinder fast desselben Vortheils zu erfreuen haben, den die Bewohner der Residenzstadt Karlsruhe genießen, welche drei Anstalten, nämlich Gymnasium, Realgymnasium und lateinlose Höhere Bürgerschule besitzt. — Sonntags den 1. und Montag den 2. Juli veranstaltet die Schopfheimer Schängengesellschaft ein Freischießen im Gabenwerth von 350 M., sowie ein Preisfesten im Gabenwerth von 100 M.

**Vermischte Nachrichten.**

**× Karlsruhe, 27. Juni.** Das Programm und Textbuch zu den Feierlichkeiten der Enthüllung des Kreuzer-Denkmal's zu Meßkirch am 28. und 29. d. M. ist soeben in schöner Ausstattung erschienen. Der Verfasser, Dr. Sagg, Vorstand des Gesangsvereins „Eintracht“ zu Meßkirch, hat sich das Verdienst erworben, eine sehr ansprechende Biographie des Sängers hier niedergelegt; das Denkmal wird beschrieben und der hierbei besonders theilhaftigen Persönlichkeiten, des Künstlers Hans Bauer, des Dichters Viktor v. Scheffel, Verfasser des Festgesanges, und des Festdirigenten Schmöglers von Konstanz geschieht besonders in kurzer biographischer Skizze ehrende Erwähnung. Dem Texte der zur Aufführung kommenden Lieder sind interessante Notizen über die Dichter beigelegt. So wird die Textbuch den Festbesuchern eine bleibende Erinnerung an Konrabin Kreuzer sein.

**Mühlhausen, 26. Juni.** Herr Engel, Dollfus von hier besitzt eine Autographensammlung, die höchst interessante Exemplare in sich schließt und die man gelegentlich der Ausstellung zu prüfen Gelegenheit hatte. Unter der Zahl der Dichter finden wir auch Lessing, Schiller und Goethe vertreten; letzteren durch ein Schreiben an seinen Verleger, in dem er um Rückendung eines Manuskript's bittet, Schiller hingegen durch einen längeren interessanten Brief, aufeinander an seine Frau gerichtet, da er am Schluß bittet, ihm 50 Thlr. von den 100 zu schicken, um die er in dem früheren Briefe gebeten habe; im Briefe selbst spricht er von den philosophischen Studien, die sein Julius begonnen habe und wie er selbst nur immer das aus philosophischen Schriften (den wenigen, die er gelesen habe) genommen, was sich habe, dichterisch fühlen und behandeln lassen. — Besonders interessant ist das Bruchstück eines Briefes Beethoven's, der in einer sehr ärgerlichen, reizbaren Stimmung des großen Komponisten verfaßt worden. Dieses Bruchstück lautet: „Wann sollte ich's nicht thun, hat man mich nicht auf das Äußerste gebracht. — Fort mit allen Rücksichten gegen diese Vandalen der Kunst! — Morgen werde ich selbst zu H. gehen, ich war schon einmal da, er war aber nicht zu Hause — ich bin so verdrießlich, daß ich mir nichts wünsche, als ein Bär zu sein, um, so oft ich meine Tage aufhebe, einen soßen großen Efel zu Boden schlagen zu können.“ Auch an Unterschriften achtöhrer Häupter fehlt es nicht; so ist die Ludwigs XVI. vorhanden, ebeno Napoleon's I., von dem zwei Armeebefehle unterzeichnet sind, ebeno die Unterschrift der unglücklichen Marie Antoinette, neben einem Briefe der auch durch ihre Prüfungen bekannten Josephine Beauharnais. Briefe der Maintenon, der La Vallière, der Pompadour, schließt diese Sammlung auch in sich, sowie auch der Frau von Staël und George Sand's. — Richelieu's Handschrift erblickt man neben der Mazarin's, doch auch Thiers, Gambetta, Guizot fehlen nicht.

**Nyirighhaza, 26. Juni.** Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlungen gelang es Eötvös, den Feigen Bezely zu dem Geständnisse zu bringen, daß er auch solche Protokolle über seine Vernehmung unterschrieben habe, bei deren Anfertigung er nicht zugegen gewesen. Ferner gestand Bezely ein, daß der ihm anvertraut gewesene Knabe einige Zeit, während er bei Reczy war, sich im Dienstbotenzimmer befand. Mehrere inzwischen ent-

lassene Dienstboten Reczy's hätten ausgesagt, daß Moriz Scharf von Reczy geohrfeiet und auf dessen Befehl von Banditen gepeinigt worden sei. Reczy läugnet und erklärt, der Zeuge sei betrogen. Eötvös bemerkt, daß das betreffende Protokoll die Unterschrift: „Moriz Scharf“ trägt mit dem Zusätze: „Das habe ich ohne Zwang ausgesagt“, während andere Protokolle eine ähnliche Klausel nicht enthalten. Hieraus sei zu schließen, daß die Klausel notwendig war. Morgen soll der Debreziner Sicherheitskommissar Barcsa vernommen werden, der Kenntniß davon haben will, wie Moriz Scharf zu den jüdenfeindlichen Aussagen abgerichtet wurde.

**Nyirighhaza, 27. Juni. (Tel.)** Bei Beginn der Verhandlung protestirt die Verteidigung, daß trotz des Gerichtsbeschlusses die der Bekleidung der Dadaische Verdächtigen noch durch Gendarmen bewacht werden. Der Verteidiger werde die Regierung um Abhilfe bitten müssen.

Der Präsident überläßt dies ihrer Einsicht. Der angeklagte Junger nennt einen Zeugen, der gesehen, wie der Sicherheitskommissar Reczy Moriz aus dem Stall herausgerufen mit den Worten: „Komm heraus du Galgenfutter“. Sodann wird die Frau des Angeklagten Scharf vernommen; sie weiß nur, daß ein Mädchen aus der Nachbarschaft ihrem fünfjährigen Knaben einen Gulden gegeben, damit er nachzähle, was man ihm vorzage. Die Konfrontation der Frau Scharf mit Eber's Mutter ist belanglos.

**(Elektrische Schiffbeleuchtung.)** Die chinesische Regierung läßt sich, trotzdem sie die elektrische Beleuchtung im eigenen Lande verboten hat, gegenwärtig ein Panzerschiff mit elektrischer Beleuchtung einrichten. Drei Maschinen kommen zur Verwendung. Die Dynamomaschine wurde von S. Schudert, die vierzylinderige Dampfmaschine, System Abreton, von Resenthaler u. Comp. in Nürnberg geliefert. Die Anlage wird in Stettin ausgeführt. Jede der drei Maschinen ist für 70 Edison-A-Lampen berechnet. Eine derselben wird zeitweise eine sehr kräftige elektrische Lampe betreiben, welche im Mastkorb befestigt wird. Die Lampe ist mit einem großen Fresnel'schen Scheinwerfer ausgestattet.

**Neueste Telegramme.**

**Berlin, 27. Juni.** Das Abgeordnetenhaus verwies den Antrag Jelle auf Abänderung der Städteordnung an die Gemeindefommmission. Die Debatte erstreckte sich fast nur auf die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, wobei Jelle, Straßmann, Winnigerode, v. Puttkamer, Windthorst und Cremer das Wort ergriffen. Sodann wurden Wahlprüfungen erledigt.

**Paris, 27. Juni.** Einer Meldung der „Agentur Havas“ zufolge sind in Borsaid zwei Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödtlich verlief.

**Konstantinopel, 27. Juni.** In Folge der Zunahme der Cholera wurde die Quarantäne für ägyptische Provenienzen auf zehn Tage ausgedehnt.

**Alexandrien, 27. Juni.** Das „Bureau Reuter“ meldet: Gestern waren es in Damiette 47 Tode, davon 37 an der Cholera. In Manfurah waren 7 Choleraerkrankte, davon sind zwei gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

**Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.**  
**Todesfall.** 27. Juni. Friedrich Graf, Chemann, Schreiner, 40 Jahre.

**Witterungsaussichten für Donnerstag, 28. Juni.**  
Bei mäßiger Bewölkung ist warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge zu erwarten.

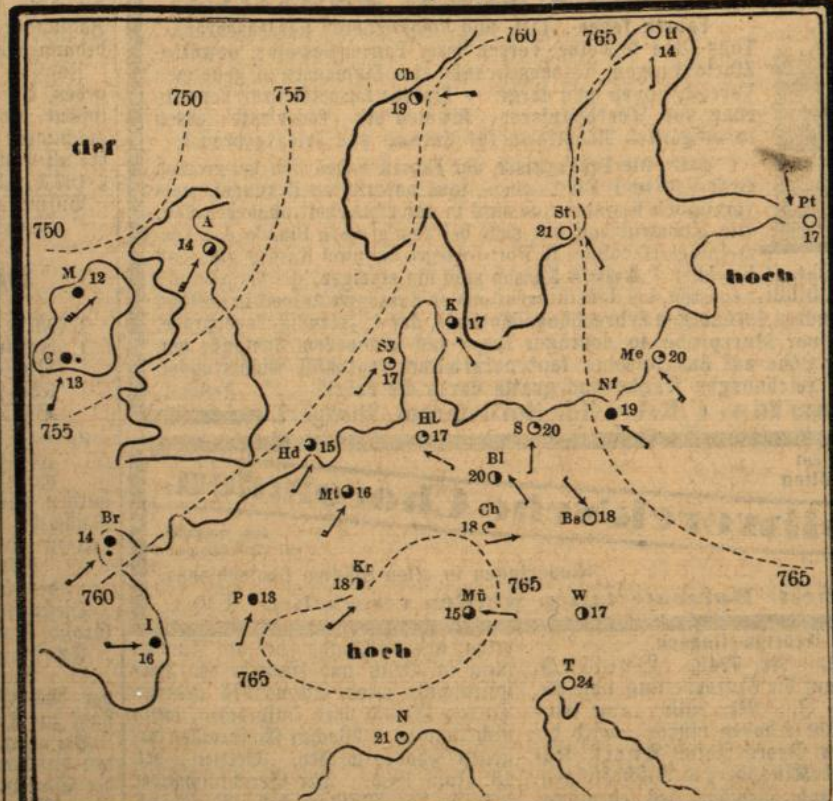
Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Atom.	Thermom.	Schmelze.	Relativer.	Wind.	Witterung.
	mm.	in C.	in mm.	in %		
26. Nachts 9 Uhr	752.8	+16.2	10.86	80	SW	wenig bew.
27. Morgs. 7 Uhr	753.4	+16.5	10.41	75	SE	bebt
27. Morgs. 9 Uhr	753.1	+22.4	9.12	45	SW	bebt

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 27. Juni, Morgs. 5.01 m, gefallen 10 cm.  
**Rhein-Wasserwärme** vom 27. Juni: 15 Grad.

**Wetterkarte vom 27. Juni, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Unter dem Einflusse einer Depression nordwestlich von den britischen Inseln wehen über Central-europa leichte bis mäßige südliche und südwestliche Winde bei vorwiegend heiterem und trockenem Wetter. Die Temperatur ist im Westen wenig verändert und nahezu normal, im Osten hat sie überall zugenommen und die normale überdritten. An der west-deutschen Küste und in Sachsen fanden stellenweise Gewitter statt.

**Karlsruher telegraphische Kursberichte**

vom 27. Juni 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4% Preuß. Conf.	101 1/2	Eibthal	171 1/2
4% Baden in fl.	101	Mecklenburger	190 1/2
4% i. Mt.	101 1/2	Ober-Schlesische	212 1/2
Deßler. Goldrente	84 1/2	Rechte-Deutscher	269 1/2
Silber.	87 1/2	Gotthard	191 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loose, Wechsel zc.	120
1877er Russen	91 1/2	Deft. Loose 1860	121 1/2
H. Orientanleihe	56 1/2	Wechsel a. Amst.	169.75
Italiener	91 1/2	" " Lond.	90.48
Ägypter	71 1/2	" " Paris	81.02
Banken.		Wien	
Kreditaktien	255 1/2	Napoleon's dr	170.57
Disconto-Comm.	197 1/2	Privatdisconto	16.23
Basler Banker.	127 1/2	Bad. Zoderfabrik	3 1/2
Darmstädter Bank	155 1/2	Alkali Westf.	148 1/2
Wien. Bankverein	91	Alkali Westf.	133
Bahntaktien.			
Staatsbahn	278 1/2	Kreditaktien	256 1/2
Lombarden	132 1/2	Staatsbahn	278 1/2
Galizier	257	Lombarden	132 1/2
Büschelgrader	165	Lombardenz. fest.	
Berlin.			
Deft. Kreditakt.	512.50	Kreditaktien	299.30
Staatsbahn	559.—	Marknoten	58.50
Lombarden	287.—	Lombardenz.	—
Disco-Comm.	197.50	Paris.	—
Pantabillite	133.50	5% Anleihe	108.25
Dortmunder	94.—	Staatsbahn	695.—
Marienburger	105.10	Italiener	92.95
Böhm. Nordbahn	—	Lombardenz.	—
Lombardenz.	—		



**Bekanntmachung.**  
 Es wurden folgende künftige Obligationen zur Heimzahlung gezogen:  
 I. 3% Theaterbauschuldveränderungen vom 1. August 1855, rückzahlbar auf 1. Oktober 1883:  
 2 Stück à 500 fl., Nr. 86 und 95, mit je Nr. 857. 14 Pf.  
 II. Von der 3% Demolitionsschuld gelangen auf 1. Oktober 1883 zur Heimzahlung:  
 die Obligation I. Klasse Nr. 32 à fl. 100.— mit Nr. 171. 43, die Obligation II. Klasse Nr. 34 u. 35 à fl. 200.— mit je Nr. 342. 86, die Obligation III. Klasse Nr. 93 à fl. 500.— mit Nr. 857. 14.  
 Diese Obligationen werden auf den 1. Oktober 1883, an welchem Tage der Zinslauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämtlicher unverfallener Coupons und Talons von der Stadtkasse eingelöst.  
 Mannheim, den 27. Juni 1883.  
 Stadtrath.  
 Woll. Winterer.

**Dr. Lutze - Cigarren**  
 „Bremer Fabrikat“.  
 Beliebte, jedem Raucher einer feinen, milden Cigarre bestens zu empfehlende Qualitäten in der Preisliste von 50 bis 120 M. per Mille. 3.377.2.  
 Niederlagen für Karlsruhe bei  
 W. H. Doll, Spitalstraße 25,  
 L. Dörfelinger, Blumenstr. 21,  
 W. Grimm, Kaiserstr. 19,  
 Chr. Grimm, „ 36,  
 Victor Merkle, „ 160,  
 C. Bronner, Bahnhofstraße  
 (Unterstadt),  
 J. Bodenweber, Kaiserstraße  
 (Oberstadt),  
 Theodor Klinge, Schützenstr. 20,  
 Linke & Co., Kaiserstraße, Ecke der  
 Herrenstraße,  
 J. Schumacher, Bürgerstr.,  
 J. T. Weber, neb. Hotel Germania,  
 Johs. Stelz, Waldstraße Nr. 42,  
 neben der Allgem. Versorgungsanstalt.

**Zu verkaufen.**  
 Zwei gute Reitpferde, sowie wie Sättel, Baumzeuge, Eisen u. wegen Fortzuges sofort billig zu verkaufen. Straßburg. Kleberhaden 6. Portier.  
 3.395.2. Die Stelle des **Constructeurs für Locomotivbau** ist in einer Maschinenfabrik durch einen erfahrenen Ingenieur zu besetzen. Gesl. Offerten mit Angabe der Salairansprüche besördert **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main**, unter G. 9903.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderung.  
 B.820. Nr. 6710. Konstanz. Die Ehefrau des Bäckers August Hauger, Agatha, geb. Müller von Sumbach, wurde durch Urteil des Groß. Landgerichts, Civilkammer II hier, vom 20. Juni 1883, in dem ihr beigegebenen Erbteil, ihr Vermögen für berechnigt erklärt, ihr Vermögen abzufordern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.  
 Konstanz, den 21. Juni 1883.  
 Die Gerichtsschreiberei  
 des Groß. Landgerichts.  
 Deyrer.

**Beschollenheitsverfahren.**  
 B.813.1. Nr. 6984. Achen. Beschluß.  
 Wendelin Glaser, Bäder von Fautenbach, welcher im Jahre 1851 nach Nordamerika ausgewandert ist, hat seit 8 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird auf den Antrag seiner Verwandten aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich anzuzeigen zu lassen, widrigenfalls er für beschollen erklärt und sein Vermögen seinen nachlassigen Erben in sorgfältigen Besitz gegeben würde.  
 Achen, den 25. Juni 1883.  
 Groß. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Henn.

**Erbeinweisungen.**  
 B.660.2. Nr. 4153. Schöna u. Die Wittwe des Schlichters Johann Georg Steinbrunner, Crescentia, geborne Böhrer von Todman, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres am 3. März 1883 verstorbenen Ehemannes gebeten.  
 Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 4 Wochen darüber vorzubringen.  
 Schöna, den 11. Juni 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Groß. Landgerichts:  
 Müller.  
 B.760.2. Nr. 11.646. Baden. Die Wittve des Jans Meismaier, Crescentia, geb. Fris von Vala, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache erhoben wird.  
 Baden, den 20. Juni 1883.  
 Groß. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber  
 Fuß.

**Wir zeigen hierdurch an, daß wir provisionsfrei Checkrechnungen eingerichtet haben.**  
 Karlsruhe, 27. Juni 1883.  
**Straus & Co.**

**Theater in Baden-Baden.**  
 Montag den 2. Juli 1883 beginnt das Personal des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn Julius Fritzsche ein  
**Gastspiel von Operetten - Vorstellungen**  
 auf hiesiger Bühne.  
 Das Repertoire besteht aus den besten Operetten der Neuzeit, als:  
**Boccaccio - Donna Juanita - Die Gasconner - Die Jungfrau von Belleville - Das Spitzentuch der Königin - Fiedermans - Der lustige Krieg - Der Bettelstudent** u. s. w., in tadelloser Ausstattung und Ausführung.  
 Vormerkungen auf ganze Logen und einzelne Plätze nimmt Hauswart Ackermann im Theatergebäude täglich entgegen.  
 Montag den 2. Juli 1883:  
**BOCCACCIO**  
 Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée.  
 Musik von Fr. v. Suppé  
 mit  
**Commedia dell' Arte.**  
 Das Cur-Comité:  
 Gänser. Th. Welh.

**Circus Corty-Althoff**  
 130 Personen. 92 Pferde.  
 vor der Festhalle Karlsruhe.  
 Der hochgeehrte Einwohnerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir mit unserer Kunstreitergesellschaft ersten Ranges Samstag den 30. Juni von Straßburg aus per Extrazug in Karlsruhe eintreffen und Sonntag den 1. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, unsere Vorstellungen daselbst eröffnen werden. U. A. 8 traheiner Rapphengste, dressirt und zusammen in Freiheit vorgeführt von Herrn Direktor Althoff. Auftreten der berühmtesten Turnerin der Welt, Senorita Amorosa, genannt Königin der Luft, „Klein-gold“, arabischer Rapphengst aus Königl. Württemb. Gestüt, in der hohen Schule geritten von Herrn Sabarel. Tanz-Einlage vom corps de ballet von 24 Damen, Solos von den beiden Solotänzerinnen Fräulein Ciampi u. Poplowka. Ausserordentliche Exerzitan zu Pferd von den renommierten Barforce-Reitern Fräulein Louise Hierac und Miss Bradbury. Auftreten des Prof. Walton mit seinen 24 dreifürten Hunden u. Affen. Unübertroffene Produktionen am 8fach stehenden Red, von den berühmten Gymnasten der Gebr. Dezmonti. „Commanneur“, Vollblutgestalt in der hohen Schule geritten ohne Sattel von Fräulein Alexandrine Althoff. Auftreten des weltberühmten, einzig in seiner Art dastehenden japanesischen Künstlers D'Torra, als Hensionsläufer. Wandver, geritten von 16 Damen in russ. Cuirassier-Uniform u. c. Die Zwischenpausen werden von einer Anzahl Clowns u. Commen auf das Angenehmste ausgefüllt. — Preise der Plätze: Logenplätze 3 M., Sperrplätze 2 M., 1. Platz 1 M. 50 S., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 S. — Unser Marshall mit 92 Pferden ist von Herrn Baumunternehmer Th. Schottmüller zu Karlsruhe in der Weise ventilirt, daß große Hitze während den Vorstellungen nicht zu befürchten ist. Unser Aufenthalt daselbst ist nur von kurzer Dauer.  
 Hochachtungsvoll  
**Corty-Althoff.**  
 B.722.2.

**Goldene Medaille Porto Alegre 1881.**  
**Karl Ade, Kgl. Hoflieferant.**  
 Fabrik feuer-, fall- und diebssicherer Kassenschränke, Thür- und Gewölbe-Verschlüsse, Panzer-Gewölbe, Gewölbe-Einrichtungen, Kassenschränke zum Einmauern m. geheimen Vorrichtungen und dergl. — Eisener Kassetten zur Verwahrung von Wertpapieren, Juwelen etc. Feuerfeste Kassen in eleganter Modellform für Bureau- und Privatgebrauch.  
 Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich bei grossen Bränden und Einbrüchen laut notariellen Urkunden stets vorzüglich bewährt und sind in der Sicherheit unübertroffen. Die Konstruktion hat sich bei dem grossen Brande des Ausstellungs-Gebäudes in Porto-Alegre bei zwei Kassen glänzend bewährt. Ade's Kassen sind die einzigen, die bis jetzt der neuesten, bei dem internationalen Kassenswettbewerb in Holland angewandten 4stündigen Erbrechungs-Methode, der 4 1/2-stündig. Feuerprobe, sowie einer Sturzprobe in schräger Lage und glühendem Zustande von 6 Meter Höhe auf Basaltsteine laut notariellem Protokoll widerstanden haben. Zeichnungen franko und gratis durch die Fabrik.  
 Karl Ade, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart.  
 B.408.1.

**Stollwerck'sche Chocoladen.**  
 Ausgezeichnet mit 23 Medaillen.  
 Niederlagen in allen Städten Deutschlands.  
 Nur beste Rohmaterialien werden verarbeitet. K.10.3.  
 Erbeinweisungen.  
 B.664.2. Nr. 7242. Dreifach. Nachdem auf die Aufforderung vom 28. Februar d. J., Nr. 2668, eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Wittve des Georg Jakob April, Katharina, geb. Klugsberg in Bischoffingen, in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses einewiesen. Dreifach, den 12. Juni 1883. Gr. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiler.  
 B.626.3. Nr. 4089. Bretten. Die Wittve des Landwirts Christian Schmidt von Bahnbrüden, Margaretha, geb. Schöntag, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Bretten, den 13. Juni 1883. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Wolpert.  
 B.622.3. Nr. 10.455. Offenburg. Die Ehefrau des Franz Haber Rathgeb, Luise, geb. Berger von Borsheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der f. Michael Knapp Wittve, Josefine, geb.

Soliba von Appenweier, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen sechs Wochen nicht erfolgen.  
 Offenburg, den 12. Juni 1883.  
 Groß. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 C. Heller.  
 Zwangsversteigerungen.  
 3.391. Krautheim.  
**Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem unbekannt wo abwesenden Johann Hügel von Krautheim die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag den 23. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Krautheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.  
 Beschreibung der Liegenschaften.  
 P. Nr. 278. 6 Rth. 1/2 Schuß M. Platz mit einem zweiflügl. Wohnhaus, mit Zingens Schies zur Hälfte betheilt, Stallung und besonders stehender Scheuer zu Krautheim im unteren Viertel, einer. Karl Anton Wächter, andererseits Franz Anton Hügel, vorn der Weg, hinten Joh. Heller L. tairt.  
 1000  
 Dievon erhält der an unbekanntem Orten abwesende Schuldner Nachricht, und zwar mit dem Anfügen:  
 1. daß der Erlös vom Steigerer mit fünf vom Hundert vom Zuschlagstage an zu verzinsen und baar zahlbar ist;  
 2. daß wenn der Schuldner Versteigerung auf Zahlungsziel wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine spätestens neun Tage vor der Versteigerung nachzuführende richterliche Verfügung beizubringen habe;  
 3. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weiteren Versteigerungsbedingungen, sowie gegen die Schätzung vor Ablauf der letzten acht Tage vor der Versteigerung bei Groß. Landgericht Offenburg vorzubringen sind (§§ 59 u. 60 bad. C. G. u. den R. J. Ges.);  
 4. daß er einen am Ort des Gerichts wohnenden Zustellungsgewalthaber aufzustellen habe, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit gleicher Wirkung, als wären sie an ihn selbst geschehen, an die Gerichtsstelle angeheftet werden.  
 Krautheim, den 21. Juni 1883.  
 Der Groß. Notar:  
 J. Weixner.  
 3.406. Billingen.  
**I. Steigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung wird dem Josef Bozeler von Niedererschach, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, die nachbeschriebene Liegenschaft am Montag den 23. Juli 1883, Vormittags 8 Uhr, im Rathhause in Niedererschach öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 Liegenschaft.  
 1. Hundert 2 Viertel Ader auf dem Maiebühl, neben Dswald Fleig und Almond. 260 M.  
 Dievon Nachricht dem an unbekanntem Orten abwesenden Schuldner mit dem Anfügen, daß, wenn er nach § 60 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichs-Festgesetzungen nicht vor den letzten der Versteigerung vorausgehenden 8 Tagen bei dem Richter die Verfügung auf Zahlungsziel erwirkt, Baarzahlung bedungen bleibt.  
 Zugleich wird dem Schuldner aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk Billingen wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu ernennen, widrigenfalls bei allen weiteren Verfügungen gemäß § 187 der R. C. G. D. verfahren wird.  
 Billingen, den 12. Juni 1883.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Verberg.  
 Strafrechtspflege.  
 Ladung.  
 3.393.2. Nr. 5132, 5195. Neustadt. 1. Johann Carl Böhrer von St. Blasien, 32 Jahre alt, Schreiner, ledig, zuletzt wohnhaft in St. Blasien.  
 2. Paul Beckert von Lengkirch, 32 Jahre alt, ledig, Schmied, zuletzt wohnhaft in Unterlengkirch, werden beschuldigt, als Beihilfer der Landwehre ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein —  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Landgerichts hier selbst auf Freitag den 10. August 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Neustadt zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden.  
 Neustadt, den 21. Juni 1883.  
 Baumann,  
 Gerichtsschreiber  
 des Groß. Landgerichts.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 3.409. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit Gültigkeit vom 1. Juli beschw. 1. August 1883 ist zum Heft 5 des südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs (Eisenbahngütertarif) der XI. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält Änderungen und Ergänzungen, sowie Aufhebung von Frachtsätzen u. Nähere Auskunft ertheilen unsere Stationen.  
 Karlsruhe, den 25. Juni 1883.  
 General-Direktion.

3.394.2. Nr. 1815. Konstanz.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Heimzahlung verlorster Obligationen betr.  
 Bei der heute stattgefundenen planmäßigen sechsten Ziehung wurden von den 4 1/2% Kreisobligationen durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt:  
 zwei Stücke à 1200 M. —  
 lit. A Nr. 85 und 89 = 2400 M.  
 zwei Stücke à 600 M. —  
 lit. B Nr. 103 u. 104 = 1200 M.  
 3600 M.  
 Die Kapitalbeträge sind am 1. Oktober d. J. bei der Kreiskasse in Empfang zu nehmen und hört die Verzinsung vom genannten Tage an auf, was hiermit statutengemäß veröffentlicht wird.  
 Konstanz, den 23. Juni 1883.  
 Der Kreisamtschreib.  
 Constantin Roppel.  
 Ch. Grießer.

**Ruthholzversteigerung.**  
 3.404. Groß. Bezirksforstamt Borsheim versteigert aus den Domänenwaldbetheilungen Segel-, Saalader u. Hornlopf  
 Dienstag den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Seehaus:  
 3 buchene, 2 eichene, 23 Nadel-Ewalth- und 1063 Nadel-Eg-Klöbe; 246 Nadelstämme I. bis V. Klasse u. 15 fichtene Gerüststämme.  
 Die Waldtüter Messerschmidt und Maier zu Seehaus zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
 B.787.1. Nr. 120. Stodach.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Aufstellung der Lagerbücher nachbezeichneter Gemartungen wird mit Ermächtigung Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt anberaumt wie folgt:  
 für **Wiesch** auf Montag den 2. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer,  
 für **Mainwangen** u. **Madachhof** auf Donnerstag den 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Mainwangen, u.  
 für **Wenzingen** auf Donnerstag den 12. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, in das dortige Rathszimmer.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemartungen werden hiermit aufgefordert, Grundbücherverarbeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Stodach, den 24. Juni 1883.  
 C. Döhler, Bez.-Geometer.

**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung der Lagerbücher und zur Ergänzung der Grundbücherverarbeiten am nachbezeichneten Gemartungen auf den Rathshäusern der betreffenden Gemeinden anberaumt und zwar:  
 1. **Börlinbach** am Montag dem 16. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,  
 2. **Schweinhagen** am Montag dem 16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,  
 3. **Freiamt mit Thennenbach** am Montag dem 23. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,  
 4. **Ottoschwanden** am Montag dem 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr.  
 Die Verzeichnisse über die Veränderungen in Grundeigentum liegen auf den Rathshäusern der genannten Gemeinden vom 1. Juli bis zur Tagfahrt zu Jedermanns Einsicht offen. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.  
 Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, Veränderungen in der Gestalt und Kulturart ihrer Grundstücke unter Vorlage der vorgeschriebenen Nachurkunden und Handrisse dem Gemeinderath der betreffenden Gemartung noch vor der Tagfahrt zur Kenntniss zu bringen, § 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858. Werden Handrisse u. Nachurkunden nicht rechtzeitig vorgelegt, so müssen dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der Beteiligten neu beschafft werden.  
 Rensingen, den 19. Juni 1883.  
 Leipz, Bezirksgeometer.